

Erfahrungsbericht

Professionalisierungspraktikum Olomouc



Praktikumsbericht von Alexander Cermak
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Lehramt für Haupt-, Werkreal- und Realschulen
Zeitraum: 16.02. - 27.02.2015

Voraussetzungen/Beweggründe

Da ich mein Professionalisierungspraktikum im Ausland absolvieren wollte, meine Eltern ursprünglich aus Tschechien kommen und ich somit zweisprachig aufgewachsen bin, wählte ich Olomouc als Praktikumsort aus. Ich selbst war vorher nie in Olomouc, allerdings erzählte mir meine Mutter, dass es eine sehr schöne Stadt sei. Auch Frau Johnson vom Akademischen Auslandsamt empfahl mir das Praktikum sofort, da zwei Studentinnen, die ein Semester vor mir dort gewesen sind, vom gesamten Praktikum völlig begeistert waren. Damit stand einem Aufenthalt in Olomouc nichts im Wege!

Anreise

Es gibt verschieden Möglichkeiten nach Olomouc zu gelangen. Da mein Vater in der Nähe von Prag wohnt, fuhr ich bereits 2 Tage vor dem Praktikumsbeginn mit der Mitfahrgelegenheit nach Prag. Um nach Prag zu gelangen, ist die Mitfahrgelegenheit die günstigste und schnellste Variante. Über die Online-Plattform „www.blablacar.de“ oder „www.mitfahrgelegenheit.de“ zahlte ich für eine Strecke 25 Euro und war von Heidelberg aus in 4 Stunden in Prag. Da ich auf diese Weise schon des öfteren nach Prag gefahren bin, wählte ich auch wieder diese Reisemöglichkeit. Alternativ könnte man auch mit dem tschechischen Busunternehmen „Student Agency“ fahren, welches einen äußerst guten Ruf genießt. Die zwei Studentinnen, mit welchen ich gemeinsam das Praktikum in Olomouc machte, flogen wiederum mit dem Flugzeug von Frankfurt nach Prag. Wenn man also früh genug bucht, kann man ebenso einen günstigen Flug nehmen und ist damit dann in einer Stunde in Prag.

Jedenfalls trafen wir uns dann am Bahnhof in Prag und kauften uns Tickets nach Olomouc. Die Züge von Prag nach Olomouc fahren etwa jede Stunde einmal, die Fahrtzeit beträgt ungefähr 2,5 Stunden und ein Ticket kostet knapp 10 Euro. Der Zug nach Olomouc rollte damit los...

Am Bahnhof in Olomouc trafen wir uns mit der Dozentin Frau Gabriela Cingelova, die das Praktikum organisierte. (Frau Cingelova ist übrigens die gleiche Frau, die noch in den vorherigen Erfahrungsberichten Frau Medvedova genannt wird, da sie kürzlich erst geheiratet hat.) In Erinnerung bleibt mir ihre warmherzige Begrüßung, da sie uns drei bei der Ankunft alle gleichzeitig in den Arm genommen und willkommen geheißen hat. Darauf hin fuhren wir zu unserer Unterkunft.

Unterkunft

Unsere Unterkunft war eines der Studentenwohnheime und lag etwa 12 Minuten Fußweg zum Stadtzentrum. Dazu muss gesagt werden, dass Olomouc eine absolute Studentenstadt mit ca. 20 000 Studierenden ist. Wir drei hatten ein typisches, schönes Studentenapartment mit zwei Schlafzimmern, sodass logischerweise ich das eine Zimmer und die beiden Damen im anderen Zimmer schliefen. Gemeinsam teilten wir uns ein Bad, einen großen Flur, einen Kühlschrank und

eine Toilette. Außerdem sind in den Zimmern jeweils ein Schreibtisch und ein Schrank. Im Wohnheim gibt es unten eine Rezeption, wo man 24 Stunden Getränke, Süßigkeiten und Sandwiches kaufen konnte. Die Stadtbahnhaltestelle und die pädagogische Fakultät, in welcher Frau Cingelova arbeitete, waren auch nur 5 Minuten von unserem Wohnheim entfernt.

Gymnasium Cajkovskeho

Am Tag nach unserer Ankunft trafen wir uns mit Frau Cingelova in ihrem Büro. Sofort wurden wir mit Kaffee und Kuchen begrüßt und auch von den anderen Mitarbeitern fröhlich empfangen. Sie erklärte uns den Ablauf des Praktikums, danach machten wir gemeinsam mit den anderen Dozenten dort ein Erinnerungsfoto und es wurde uns das Praktikumsstipendium ausgezahlt. Von Beginn an hatten wir immer das Gefühl, als würden sich alle Personen dort auf uns freuen. Anschließend fuhr Frau Cingelova mit uns mit der Stadtbahn zur Schule. Das Gymnasium liegt außerhalb von der Stadt und man braucht von der oben erwähnten Haltestelle etwa 25 Minuten. Bereits am zweiten Tag richtete uns Frau Cingelova eine Studentenwochenkarte ein, sodass wir keine Einzelfahrscheine kaufen mussten. Im Gymnasium wurden wir vom Direktor empfangen, der uns sofort einen Schnaps anbot und es wurden uns die Deutschlehrer der Schule vorgestellt. An der Schule lernen die Schüler neben Englisch, entweder Spanisch oder Deutsch und es gibt 6 Deutschlehrer. In den zwei Wochen hatten wir zu allen Deutschlehrern einen guten Kontakt. Auffallend war das alle von Ihnen sehr bemüht waren uns in den Unterricht mit einzubeziehen. Am zweiten Tag machten wir einen Stundenplan, sodass jeder von uns drei immer bei einem Deutschlehrer mitging. Zu Beginn hospitierten wir nur, später machten wir den Unterricht selbst. Ich unterrichtete eher alleine, die Damen unterrichteten im Teamteaching zusammen. Da ich kein Deutsch studiere und früher im Deutschunterricht nicht unbedingt ein Ass war, machte ich um die Grammatikthemen eher einen Bogen und versuchte im Unterricht mit den Schülern immer viel zu kommunizieren. So behandelte ich verschiedene Themen wie Deutschland, Tiere, Mode und Erziehung und versuchte die Schüler immer dazu zu bringen viel auf Deutsch zu sprechen. Auch wollte ich, dass sie immer mit ganzen Sätzen antworteten, da viel stets die Frage zwar verstanden, dann aber nur mit Ja oder Nein antworteten. Sicherlich hatte ich den Vorteil, dass ich auch Tschechisch verstand und somit den Schülern dadurch schneller helfen konnte. Auf der anderen Seite wussten viele Schüler dies und waren dann oft zu bequem, um sich anzustrengen.

Neben dem Deutschunterricht, besuchte ich außerdem den Sportunterricht. Für meine Professionalisierungsaufgabe und auch meine Zulassungsarbeit musste ich zwei Sportlehrkräfte im Unterricht aufnehmen, da ich das Lob im Sportunterricht untersuche. Ich war sehr froh, dass sich die beiden Lehrer dazu bereit erklärten und ich meine Unterrichtsbeobachtung durchführen konnte. Die Schüler an der Schule waren im Alter von 14-19 Jahren. Wenn sie sich für Deutsch entscheiden,

haben sie bis zu 10 Stunden Deutschunterricht pro Woche. Sie haben dann neben dem normalen Deutschunterricht (4 Stunden), auch noch Geographie (3 Stunden) und Geschichte (3 Stunden) auf Deutsch. Insgesamt waren die Schüler motiviert Deutsch zu lernen, wobei manche sich etwas schämten vor uns zu sprechen.

Aktivitäten in Olomouc

Nach der Schule waren wir meistens auf dem Heimweg zum Mittag Nudeln essen. Das kleine niedliche Restaurant lag direkt auf unserem Heimweg, es war günstig und schmeckte gut. Der Laden hieß „*Spaghetarna*“ und ist sehr zu empfehlen. Einen Abend waren wir im Theater im Stück „*Torandot*“. Wir haben Freikarten bekommen und durften anschließend hinter den Kulissen die Garderoben besichtigen. Weitere Abende waren wir in einer Bar, worin wir etwas getrunken und Champions-League geschaut haben. Für alle Fußballbegeisterten: die Bar „*Atlant*“ liegt im Stadtzentrum und ist ideal zum Fußballgucken, da es dort gefühlte 100 Flachbildfernseher gibt. Auch besuchten wir ein Handballtraining der Damen, die für Olomouc in der ersten Liga spielen. An zwei Abenden waren wir Tschechisch essen. Uns wurde von den Schülern und Lehrern das Restaurant „*Drapal*“ empfohlen, was wirklich ausgezeichnet war. Typische tschechische Nationalgerichte sind, „*Svickova*“ (ähnlich wie Sauerbraten) und „*Knedlo Zelo Vepro*“ (Schweinebraten mit Sauerbraten und Sauerkraut).

Des Weiteren besichtigten wir natürlich immer wieder die wunderschöne Stadt Olomouc, welche einige Parallelen zu Heidelberg aufweist. Es gibt einige Kirchen und Museen (Eintritt Mittwochs und Sonntags kostenlos) und einen entzückenden Marktplatz zu sehen. Während ich am Wochenende in Prag bei meinem Vater war, besichtigten die zwei Damen Wien. Wien ist mit dem Bus nur 2 Stunden entfernt und somit problemlos erreichbar.

Einkaufen waren wir stets im „*Billa*“, einem tschechischen Kaufland, worin alles zu finden ist. Das Billa gibt es dort mehrmals in der Stadt.

Danksagungen

Alles in allem haben wir in den 2 Wochen nur positive Erfahrungen mit allen Tschechen gemacht. Ich bedanke mich vor allem bei Frau Johnson und Frau Cingelova, für die tolle Organisation und Zuverlässigkeit. Ohne sie wäre das Praktikum so nicht möglich gewesen. Außerdem bei meinem lustigen Sport- und Deutschlehrer Herr Hronek und natürlich allen anderen Deutschlehrern der Schule. Des Weiteren natürlich bei den beiden Studentinnen – wir hatten wirklich eine tolle Zeit in Olomouc. Ich kann dieses Praktikum, guten Gewissens, jedem nur empfehlen und würde mich für alle freuen, die diese Chance ergreifen.